

Schriftsteller von Byzanz verdunkeltes und schwieriges Gebiet wenn auch nicht immer mit gleichem Licht erhellt und die Literaturhistorie seines Volks mit begründet. Hieraus zog Fabricius *Bibl. Graec.* (V, 133. X, 741 sq.) einen erheblichen Gewinn. Cf. *Matranga Anecd. Graec.* II, p. 552. Den griechischen Schriften mangelt weder Klarheit und Frische der Darstellung noch Reinheit der Sprache, wol aber die Strenge der Forschung und eine geschmackvolle Kritik. Zuletzt erfreuen Gedichte (eine ältere Sammlung *Poëmata varia Graeca, Rom. 1633*, andere Stücke 1635. 1640. 1641) meist panegyrischen Inhalts in Jamben und elegischen Versen durch Wohlklang der Rhythmen und den Reichthum eines gewählten Sprachschatzes, doch erfordert ihr Verständniß eine wiederholte Lektüre. Von spätern Stücken namhaft Ὀμήρου γοναί auf seine Heimatsinsel Chios, am Schluß seiner viel gelesenen Skizze *De patria Homeri, Lugd. 1640.*, eine Poesie von 600 Trimetern, Ἑλλάς, ein Entomion auf Betau, *Rom. 1653* und Ueber die Zustände Griechenlands, zur Beglückwünschung Frankreichs bei der Geburt des Dauphins gedichtet, *Rom. 1642.* Vgl. Mullach *Grammatik der griechischen Vulgärsprache* S. 61. Alex. M. Vlastos *Χιακῶν II*, S. 66—68. *Schriftenverzeichnis bei Sathas* S. 270—274.

27. Dürftiger fließen die Nachrichten über die Pflege griechischer Studien für Kos, das beinahe ganz von Türken bewohnt war, für Samos, das seit seiner Erhebung gegen die Türkei entvölkert, einem Verhängniß verfiel, dessen Größe der Erzbischof von Samos Joseph Georgirinis von Melos um 1670 in seiner Geschichte des gegenwärtigen Zustandes der Inseln Samos, Mikaria, Patmos und des Athosberges ermessen lassen mag, und für andere von Türken oder Fremdlingen beherrschte Inseln des Archipels.⁸¹ Sogar Rhodos erhellt nur ein spärliches Licht. Hier war das griechische Wesen, seit Festsetzung der Rhodiser Ritter den Einflüssen fränkischer Cultur und Literatur zugänglicher, zuletzt unter dem tapfern Großmeister Pierre d'Aubusson nach einer furchtbaren Pest im Jahre 1498, deren verheerende Gewalt der Dichter Georgilas Limenitis im *Θανατικὸν τῆς Ῥόδου* aus eigener Empfindung beschreibt, seit 1522 dem Uebergewicht der Türken gewichen und eilte mit raschen Schritten seinem Zerfall entgegen.⁸² Auf Rhodos schrieb und dichtete auch Nikolaos,

⁸¹ Joseph Georgirinis von der Insel Melos, seit 1666 Metropolit von Samos, lebte vom Jahre 1678 an als Apostat in London. Sein Buch, *Ἱστορία τῆς καταστροφῆς τῆς Σάμου, Ἰκαρίας καὶ Πάτμου*, liegt nur englisch London 1678. und deutsch Dresden 1689 vor. Vgl. *Mclet. Hist. eccles.* IV, 230. Guerin *Description de l'île de Patmos et de l'île de Samos*, Par. 1856. E. Stamatiadis in der *Παυδ. Δ'*, 230. Für Amorgos eine gekrönte Preischrift des Verfassers, *Commentatio de rebus Amorginorum, magnam partem ex inscriptionibus collecta, Halis Saxonum 1855*, handschriftlich auf der Universitätsbibliothek zu Halle. Allgemeine Uebersicht von Randolph *The present state of the islands in the archipelago*, Oxford 1687.

⁸² Vgl. die Ausführungen von §. 31 fg. und eine die Zustände auf Rhodos